

# Hamburg macht Schule

4/2009

Zeitschrift für Hamburger Lehrkräfte und Elternräte

## Lernen und Sinn



### Forum:

Gymnasium trifft Primarschule

### BSB-Info:

Hamburgs erste Stadtteilschule  
gegründet

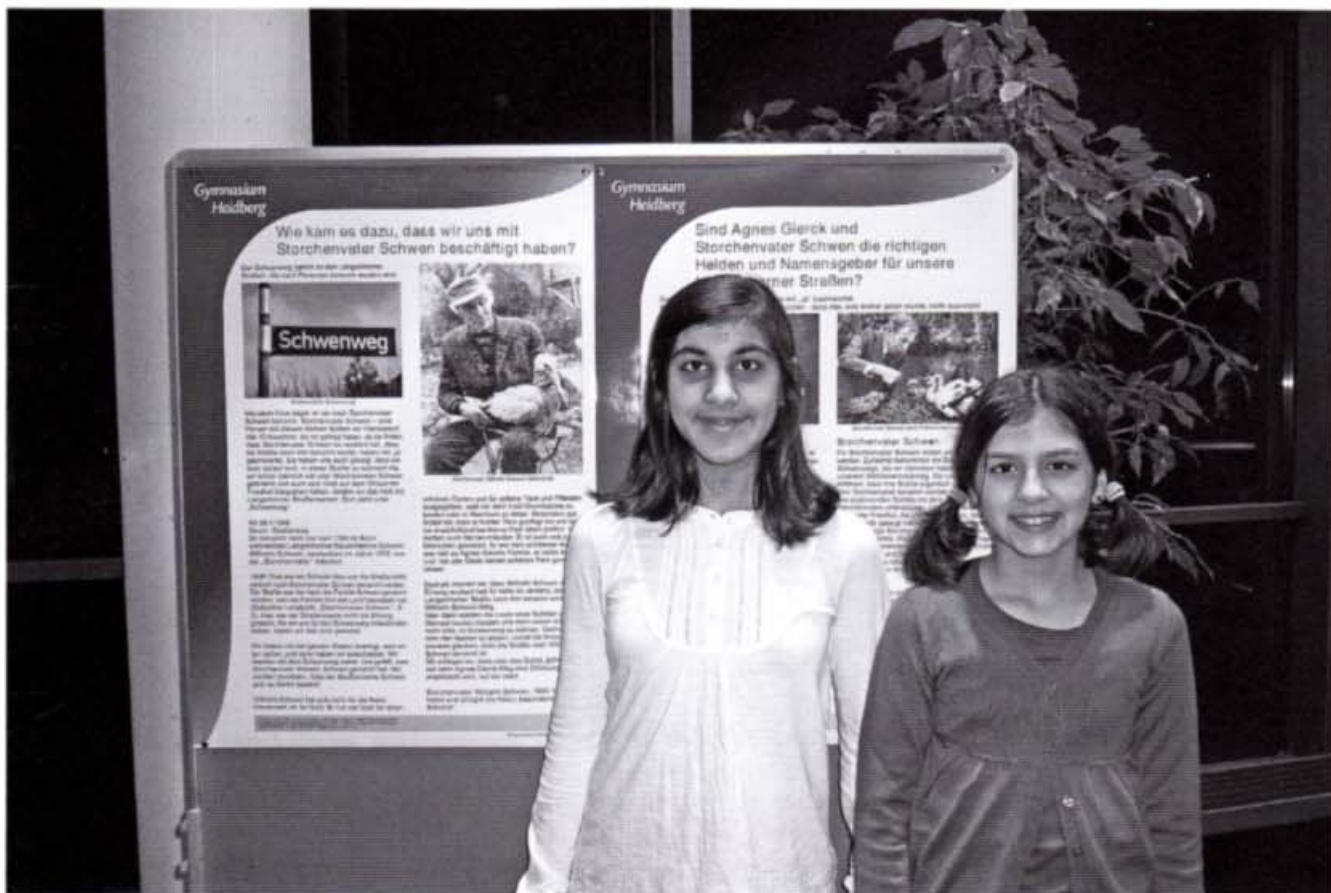
### Werkstatt Schule:

Bauen mit Lehm

PÄDAGOGISCHE  
BEITRÄGE  
VERLAG

  
Hamburg

Der folgende Beitrag ist ein Auszug aus „Hamburg macht Schule“,  
der Zeitschrift für Hamburger Lehrkräfte und Elternräte  
Herausgegeben von der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB)



Muska und Louisa vor einer Ausstellungswand des Beitrages des Gymnasiums Heidberg zum »Storchenvater« Wilhelm Schwen und der Kommunistin Agnes Gierck

### Wer sind Hamburger Helden?

# Landessieger des Geschichtswettbewerbs stellen ihre Arbeiten vor

»Helden in der Geschichte – verehrt – verkannt – vergessen«. So lautete das Wettbewerbsthema des diesjährigen Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten. Offenbar zeigte die Körber-Stiftung mit der Wahl dieses Themas eine glückliche Hand, auch wenn einige Kollegen zunächst befürchteten, dass dieses Thema Schülerinnen und Schüler dazu verleiten könnte, eine unkritische Heldenglorifizierung zu betreiben. Die eingereichten 64 Beiträge, die von 201 Kindern und Jugendlichen erarbeitet wurden, zeigen jedoch, dass die Schülerinnen und Schüler sehr wohl in der Lage waren, sich kritisch, vielseitig und kompetent mit dem Thema auseinanderzusetzen. Die Hamburger Regionaljury

freute sich nicht nur darüber, dass sich die Zahl der Beiträge im Vergleich zum Wettbewerb 2006/07 nahezu verdoppelte, sondern dass auch sehr viele qualitativ hochwertige Arbeiten eingereicht wurden. Entsprechend schwer fiel die Entscheidung, welche dieser Arbeiten denn mit einem Landespreis bzw. einem Förderpreis auszuzeichnen wären. Letzten Endes erhielten je neun Arbeiten einen Landespreis bzw. einen Förderpreis.

#### Breites Spektrum

Inhaltlich beschäftigten sich zwar viele Arbeiten erwartungsgemäß mit Widerstandskämpfern der NS-Zeit (z. B. Arnold Hencke, Traute Lafrenz und Hiltgunt Zassenhaus und Helmuth Hübener),

aber sie beschränkten sich keineswegs nur auf diesen Abschnitt der deutschen und hamburgischen Geschichte. Das Spektrum reichte von bedeutenden Figuren des 17./18. Jahrhunderts (wie z. B. Friedrich Perthes oder Doris Lütken, die »Pionierin des ersten Kindergartens in Hamburg«) über »Helden« beim großen Brand von 1842 bis hin zu unbekanntem Helden wie Anton Walter Freud (»Ein Wiener auf Nazijagd«) und »Alltagshelden« wie Feuerwehrmännern oder Männern der Deichwacht bei der Flutkatastrophe 1962.

Joist Grolle, der ehemalige Schulsenator (1978–1987) und jetzige Vorsitzende des Vereins für Hamburgische Geschichte, ist es zu verdanken, dass Landessie-

ger die Möglichkeit erhielten, am 4. 11. 2009 auf einer Veranstaltung des Vereins im Staatsarchiv der interessierten Öffentlichkeit einen Einblick in ihre Forschungsarbeit zu geben. Eingeleitet wurde der Abend durch eine Begrüßung Joist Grolles, bei der er sehr bewegend seine Erfahrungen schilderte, die er in seiner Jugend mit dem »Heldengedenken« in der NS-Zeit machte. Nach einem kurzen Überblick über Aufgabenstellung und Ergebnisse des diesjährigen Geschichtswettbewerbs durch Stefan Frindt von der Körber-Stiftung, der insbesondere auch die Leistungen der Lehrer und Lehrerinnen hervorhob, die die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler unterstützten, kamen drei Landessiegerinnen und ein Landessieger zu Wort, um in sehr beeindruckenden Präsentationen und souveränen Vorträgen zentrale Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Untersuchungen darzustellen.

### Spannende Vorträge

**Anna-Laura Bergmoser** (12. Klasse Gymnasium Winsen, zuvor auf dem Gymnasium Kaiser-Friedrich-Ufer) stellte sehr differenziert die Leistungen des Verlegers, Sortimenters und Patrioten Friedrich Perthes heraus und begründete, inwieweit er auch noch aus heutiger Sicht als Held zu gelten hat. Bei ihrem gänzlich frei vorgetragenen Ausführungen ließ es sich die Schülerin nicht nehmen, dass Publikum fragend in ihren Vortrag einzubinden.

**Ilka Beimler** (Abiturientin des Gymnasiums Allee) erläuterte, warum zwei Ärzte des AK-St. Georg (Dr. Heinrich Albers-Schönberg und Dr. Erwin Jacobsthal), die beide auf ihren medizinischen Fachgebieten Erstaunliches geleistet hatten, von ihrer Zeit so unterschiedlich gewürdigt wurden. Am Beispiel dieser beiden Mediziner machte Ilka Beimler so überzeugend deutlich, wie Nationalsozialisten Menschen als Projektionsfläche für Heldenverehrung bzw. Feindbilder missbrauchten.

**Kai Hufenbach** (12. Klasse Wichern Schule) wertete in seiner Arbeit Feld-

postbriefe aus, die junge Soldaten aus dem Rauhen Haus im Ersten Weltkrieg schrieben und die sich im Archiv des Rauhen Hauses befinden. Dort lagerten diese Briefe weitgehend unbeachtet, bis Kai Hufenbach diesen Quellschatz hob und auswertbar machte. Hierzu ging er äußerst erfinderisch und methodisch versiert vor, indem er u. a. eine Apparatur erfand, die es ihm ermöglichte, die Feldpostbriefe abzufotografieren. Kai Hufenbach transkribierte ca. 150 Briefe, erfasste sie digital und stellte sie auf einer selbst eingerichteten Internetseite ([www.geschichtsbrieife.de](http://www.geschichtsbrieife.de)) interessier-

überzeugend deutlich, inwieweit diese Greenpeace-Aktion dem Heldenverständnis der griechischen Antike entspricht, sondern auch, dass angesichts weltweiter Umweltskandale das Thema noch lange nicht vom Tisch ist.

### Was sind »echte Helden«?

Am Ende des Abends führte dann der Verfasser ein sehr aufschlussreiches Gespräch mit Lousia, Björn und Gabriel aus der Klasse 6d des Gymnasiums Heidelberg (Klassenlehrerin Elke Hertel). Die Klasse, die mit ihrem Beitrag ebenfalls einen dritten Bundespreis erzielte, ging der Frage nach, ob denn die Straßennamen in Langenhorn an die »richtigen« Helden erinnern. Besonders mit dem »Storchenvater« Wilhelm Schwen und der Kommunistin Agnes Gierck befassten sich die Kinder. Die drei Schüler erläuterten dem Publikum engagiert und selbstbewusst u. a., warum sie im Gegensatz zum ehemaligen Ortsamtleiters von Langenhorn zu dem Ergebnis gelangten, dass Agnes Gierck durchaus als echte Widerstandskämpferin zu würdigen ist. Sie haben sich fest vorgenommen, dieses

Urteil auch in der örtlichen Presse zu vertreten.

Insgesamt gab der Abend einen lebendigen Eindruck von der vielseitigen Tätigkeit der ausgezeichneten Nachwuchshistorikerinnen und -historiker. Angesichts der deutlichen Mehrbelastung der Schüler, aber auch der sie unterstützenden Lehrer, ist es schon ertaunlich, dass bei diesem Geschichtswettbewerb so viele qualitativ hochwertige Beiträge zustande gekommen sind. Es bleibt zu hoffen, dass auch die zukünftigen schulischen Rahmenbedingungen es weiterhin Schülern und Lehrern ermöglichen, diese Form der Schülerförderung fortzusetzen. Den Landessiegern und allen Wettbewerbsteilnehmern schließlich wäre zu wünschen, dass sie ihr großes geschichtliche Interesse und Engagement beibehalten.

Joachim Wendt  
Gymnasium Kaiser-Friedrich-Ufer

Screenshot der von Kai Hufenbach im Rahmen seiner Arbeit zu Feldpostbriefen eingerichteten Webseite - [www.geschichtsbrieife.de](http://www.geschichtsbrieife.de)

ten Laien und Wissenschaftlern benutzerfreundlich zur weiteren Auswertung zur Verfügung (s. Abb.). Hierüber wusste Kai Hufenbach das Publikum anschaulich und anregend zu informieren.

**Melanie Schnittger** (13. Klasse Max-Brauer-Schule), die mit ihrer Arbeit auch mit einem dritten Bundespreis ausgezeichnet wurde, rief in ihrem spannenden und lebendigen Vortrag die »Aktion Säulenheilige« in Erinnerung, mit der Greenpeace-Aktivisten 1981 gegen das Chemiewerk Boehringer in Hamburg-Moorfleet protestierten, das die Umgebung mit Dioxin verseucht hatte. In ihrer akribischen Untersuchung beleuchtete Melanie Schnittger sehr genau alle gesellschaftlich relevanten Akteure und unterzog sie einem kritischen Urteil. Hierbei wurden auch Differenzen zwischen der Bürgerinitiative Moorfleet und Greenpeace deutlich. Mit ihrem Beitrag machte Melanie Schnittger nicht nur